

Schauspielerin Isabelle

Von Naboru21

Kapitel 5: Sauwetter und Herzklopfen

hallo, hier bin ich wieder. hier nun das 5. kapitel und eines meiner persönlichen Lieblingskapitel. viel spaß ^^

.....
Kapitel 5: Sauwetter und Herzklopfen

Als sie wieder auf dem Rückweg vom Schwimmbad zum Wohnwagenkomplex war, überlegte sie, was sie heute Abend machen könnte und achtete nicht auf den Weg. So kam es, dass sie mit Alan zusammenstieß und durch den Rückstoß das Gleichgewicht verlor.

„Ah. Belle.“ Er half ihr wieder auf die Beine „Ich war gerade auf dem Weg zur Kantine und wollte zu Abend essen. Kommst du mit?“

„Ja gerne. Nach dem Schwimmen bin ich immer sehr hungrig. Aber ich muss meine Sachen noch wegbringen.“

„Dann mach das. Ich warte solange hier.“ sagte Alan und lehnte sich gegen einen der Wohnwagen.

Knapp 2 Minuten später war Isabelle wieder bei ihm und gemeinsam gingen sie zur Kantine.

Als sie diese betraten wurden sie gleich von Johnny entdeckt der mit David und Emily an einem Tisch saß „Hier sitzen wir. Warum kommt ihr zusammen? Habt ihr ein Date?“ David sah sie stumm an und Emily boxte Johnny bei seiner Bemerkung gegen die Schulter.

„Quatsch nicht so einen Blödsinn. Wir liefen uns zufällig über den Weg und sind dann zusammen hierher.“

„Das ist richtig.“ sagte Belle „Und nach fast 3 Stunden im Schwimmbad bekommt jeder Hunger. Wenn du öfters schwimmen würdest, wüsstest du das auch.“ grinste sie.

Emily musste lachen und Johnny wurde auf seinem Stuhl immer kleiner.

Was Isabelle allerdings nicht bemerkte, war, dass sie von David gemustert wurde. Seine Augen wanderten an ihr hoch und runter und als sie lachte legte sich ein Lächeln auf sein Gesicht.

„Ihr seit auch hier?“ James und Nathalia betraten gerade die Kantine.
„Na, Belle. Hast du dich abgekühlt?“ fragte sie Nathalia mit einem Grinsen im Gesicht.
„Wenn du mich weiter fragst muss ich mich wieder abkühlen.“ lachte sie.

Gemeinsam holten sie sich ihr Essen und setzten sich zu den Anderen.
Nachdem sie fertig waren, gingen sie gemeinsam zu ihren Wohnwagen.
Belle holte ihren Laptop und die Briefe für Alan und gesellte sich zu den anderen.

„Hier sind die Briefe, Alan. Hoffe sie gefallen dir.“ Mit diesen Worten setzte sie sich auf eine Bank und schaltete den Laptop an.

Sie tippte kurz herum und sah sich dann um „Johnny?“

„Hier.“ antwortete er und trat an sie heran. „Was gibt es?“

„Du wolltest doch mal das Video sehen. Hast du es dir gestern bei James angesehen?“

„Nein, hat er nicht.“ sagte James, der sich gerade neben sie gesetzt hatte. „J war gestern bei mir und hat es sich angesehen. Johnny nicht. Jason wollte es gleich danach noch einmal sehen.“

„Hat es ihm so gut gefallen?“ sagte sie erstaunt. „Scheint so.“ lachte James.

Isabelle wandte sich zu Johnny „Möchtest du es immer noch sehen?“ „Na klar.“ sagte er und stellte sich hinter sie. David trat auch an sie heran.

„Ich würde es mir auch gerne noch mal ansehen.“ sagte er mit ruhiger Stimme. Belle sah ihn an „Noch mal?“ fragte sie ihn leise.

„Ab und zu schaue ich mir an, was für Musikvideos die Leute aus den Filmen mit mir und einigen anderen Kollegen machen. Aber so ein Video wie deins habe ich noch nie gesehen. So viel Herz, so viel Trauer und Schmerz. Ich habe es mir immer und immer wieder angesehen. Nathalia hatte mir den Link per Mail geschickt. Sie sagte mir, dass du ihr den Link in einem Brief mitgeteilt hattest. Ich kannte dich von einem Foto das sie mir bei einer Premierenfeier zeigte.“

„Freut... mich, dass es dir... gefällt.“ Sie wurde zunehmend nervöser und startete das Video um nicht weiter reden zu müssen, da sie eh kein Wort mehr raus bekam.

Während das Video lief, wurden Isabelles Augen rot und ihr rannte eine Träne über die Wange.

David sah sie an und legte seine Hand auf ihren Arm. Wieder zuckte sie leicht zusammen, aber dieses Mal weil sie in das Video vertieft war und etwas erschrak.

„Was ist los mit dir?“ fragte er sie.

Belle sah ihn an und dann wieder auf den Bildschirm. „Nichts. Ich muss immer weinen, wenn ich das Video sehe.“ „Obwohl du es selber gemacht hast?“

Sie nickte „Frag ja nicht, wie lange ich daran gesessen habe. Ich musste mehrere Pausen einlegen, weil ich vor lauter Tränen nix mehr gesehen habe. Es war schmerzlich, aber ich musste das Video machen, sonst wäre ich daran zerbrochen.“

Sie wischte sich über die Augen und lächelte ihn an. „Ist alles ok. Is halt blöd, wenn man bei so was zu nahe am Wasser gebaut ist.“

„Was habt ihr mit Belle gemacht? Hast du sie wieder geärgert, Johnny?“ fragte

Nathalia leicht böse als sie Belles rote Augen sah. Sie kam gerade bei der Gruppe an.

Isabelle drückte James den Laptop in die Hand, stand auf und stellte sich neben Johnny. Sie grinste ihre Freundin an und sagte „Ausnahmsweise mal nicht. Wir haben uns nur mein Video angesehen.“

„Wirklich?“ sagte sie eindringlich an Johnny gewandt. Dieser spielte den Ängstlichen und versteckte sich hinter Isabelles Rücken.

Alle lachten. Der Abend ging genauso lustig weiter und Belle merkte, dass sie immer entspannter wurde und sich wie in einer großen Familie fühlte.

Etwa 5 Tage später regnete es das erste Mal in diesem Sommer und zwar wie aus Eimern. Isabelle hatte nach 5 stressigen Tagen ihren ersten Tag frei. Sie saß gerade an einem ihrer Puzzle und hörte leise Musik als es plötzlich klopfte. „Tür ist offen.“ rief sie nach draußen.

Die Tür öffnete sich und ein durchnässter David sah sie an. Als sie ihn sah sprang sie auf, ging rasch zu ihm und zerrte ihn am Arm herein. „Du bist ja klitschnass.“ sagte sie zu ihm, als sie die Tür schloss. Sie ging an ihm vorbei zu ihrem Schrank, holte ein Handtuch heraus und hielt es ihm hin „Hier, nimm.“

„Ich brauche keins, danke.“ sagte er, aber Isabelle gab sich mit der Antwort nicht zufrieden.

Sie faltete das Handtuch auseinander, nahm die zwei äußeren Enden davon in jeweils eine Hand und schwang es auf seinen Kopf. Sie checkte allerdings jetzt erst richtig, wer vor ihr stand und was sie gerade getan hatte und verlor sich in seinen Augen, die durch sein nasses Gesicht noch mehr Glanz bekamen. Er packte sie am Handgelenk und erwiderte ihren Blick mit einem sanften Lächeln.

Sie wachte aus ihrer Starre auf und ließ das Handtuch los. „Trockne dir die Haare ab, damit du dich nicht erkältest.“

Er ließ ihr Handgelenk los und rubbelte sich die Haare trocken.

Sie bereute jetzt schon, was sie gleich sagen würde, tat es aber trotzdem, aber nicht ohne vorher schlucken zu müssen.

„Äm ... zieh die ... nassen Sachen aus.“ Sie ging zum Schrank und holte ein großes Handtuch heraus. Er sah sie an und fing an sich das Shirt auszuziehen. Sie wurde rot und sah weg „Nicht ... nicht hier. Im Bad. Da kannst du deine nassen Sachen in den Trockner schmeißen. Nimm den Bademantel der drin hängt und zieh ihn dir an.“

„Ok.“ sagte er lächelnd und verschwand im Bad.

Belle ließ sich auf die Couch vor ihrem Puzzle fallen und strich sich durch die Haare. Ihr Herz raste. Sie nahm ihr Medaillon in die Hand und seufzte „Oh man. Ich dachte, ich mache mir einen gemütlichen Tag und dann das.“ Sie musste leise über diese Ironie lachen und stellte fest, dass es einfacher war mit ihm zu reden, wenn sie ihn nicht direkt ansah, denn das machte sie nervös.

Sie widmete sich wieder ihrem Puzzle. Kurz darauf hörte sie die Badtür wieder aufgehen.

„Alles gefunden?“ fragte sie, schaute aber erst danach auf und sah ihren Gegenüber. Nur mit einem Handtuch bekleidet. Er war ein wirklich gut gebauter Mann. Sie starrte ihn an, sie konnte einfach nicht anders. Ihm entging das nicht und ihm huschte ein Grinsen über das Gesicht.

„Der Bademantel war mir zu klein. Schließlich bist du ein ganzes Stück kleiner als ich.“ sagte er. Sie stand auf und ging zu ihm, was sie gerade viel Überwindung kostete, Ihr Herz drohte aus ihrer Brust zu springen, aber sie versuchte sich nix anmerken zu lassen.

Sie baute sich spielerisch vor ihm auf und sagte grinsend „Werd nicht frech. Ich bin doch nicht daran schuld, dass du so riesig bist.“ Die Worte kamen ihr leichter über die Lippen, als sie dachte, aber ihre Beine waren Pudding. Er lächelte sie an und sah dann auf das Puzzle das auf dem Tisch lag.

„Puzzelst du gerne?“ fragte er, als er auf ihrer Couch Platz nahm.

„Ja. Ist neben zocken und lesen mein liebstes Hobby. Willst du was trinken?“

„Hast du einen Tee da? Ich will ja schließlich nicht krank werden.“ lachte er.

Sie sah ihn besorgt an „Frierst du?“ „Etwas.“ antwortete er ehrlich.

Sie holte eine Tasse aus der kleinen Küche, stellte sie ihm hin, da schon eine Kanne Tee auf dem Tisch stand, holte eine Decke und legte sie um ihn.

David lächelte sie an „Danke.“ Eigentlich wollte er was anderes sagen, beließ es dann aber doch beim danke.

Er füllte seine Tasse mit heißem Tee, trank und atmete mit geschlossenen Augen tief durch. Sie sah ihn an und lächelte „Tut gut bei dem Wetter, nicht?“ sagte sie und nahm selber einen Schluck aus ihrer eigenen Tasse.

„Ja. Sag mal, was meintest du mit zocken? Hast du Konsolen dabei?“

Sie fing an zu lachen. Er sah sie fragend an „Was ist?“ Doch sie konnte nicht antworten vor lauter lachen und zeigte stattdessen in die Richtung wo ihr Fernseher stand. „Oh ... Verstehe.“ sagte David als er den Berg Konsolenzeug sah, den man eigentlich gar nicht übersehen konnte und fing auch an zu lachen.

„Puzzle hab ich dabei und meine Konsolen auch, aber leider keine Bücher. Die haben nicht mehr in den Koffer gepasst.“ lachte sie. „Aber ich hab ja mein Textbuch. Da hab ich genug zum lesen. Ich musste noch nie so viel Text lernen.“

„Wer sagt denn, dass du den ganzen Text können musst?“ Sie schaute ihm verdutzt in seine kristallklaren blauen Augen „Nicht?“

„Nein. Musst du nicht. Das schafft keiner.“ Er kuschelte sich ein wenig mehr in die Decke. „Es ist nicht verkehrt vorher etwas zu üben, bevor die eigentlichen Proben beginnen, aber nicht zwingend notwendig.“

David schnappte sich ein Puzzelteil und versuchte es einzusetzen, aber es passte

nicht. „Ich war noch nie gut im puzzeln.“ sagte er und legte das Teil wieder auf den Tisch. Belle nahm sich das Teil und setzte es an die richtige Stelle. „Aber ich. Ich weiß nicht mehr, wann ich angefangen habe mit puzzeln, aber langweilig wird mir dabei nie. Ich kann dabei unheimlich gut nachdenken. Dabei kam mir die Idee mit dem Video.“

Er sah sie an und dann das Puzzle vor sich. Da kam ihm eine Idee.

„Sag mal,“ begann er, während er sich Tee nachfüllte „wie lange brauchst du für ein Puzzle, bis du es fertig hast?“

„Kommt auf die Größe an. Am schnellsten bekomme ich so ein 1000 Teile Puzzle zusammen. Dafür brauch ich, je nach dem was ich nebenbei zu tun habe, 2 bis 7 Tage. Dann kommt es auch noch auf das Motiv an. Gemalte Bilder wie dieses bekomme ich schnell zusammen, aber bei Fotomotiven beiß ich mir jedes Mal die Zähne aus. Warum fragst du?“ Sie sah ihn an und sah, dass er überlegte.

„Mir hat ein Freund eins gegeben, aber ich würde Jahre dafür brauchen. Ich möchte es aber gerne in meinem Wagen hängen haben, da das Motiv sehr schön ist. Wenn ich dir das Puzzle geben würde, würdest du es mir innerhalb einer Woche zusammenbauen können?“ „Ich denke schon. Musst es mir nur rüberbringen.“

„Ok.“ sagte er und stand auf. Belle griff ihn an der Hüfte und drückte ihn wieder auf die Couch. David sah sie erstaunt an. „Na du gehst ja ran.“ grinste er. Belle wurde knallrot „Ich...“ stammelte sie. „Du?“ fragte er nach.

„Ich lass dich in dem Aufzug und bei dem Wetter doch nicht nach draußen.“ sagte sie mehr zu ihrem Puzzle als zu ihm. Sie war immer noch rot.

„Das ist lieb von dir, aber deswegen musst du noch lange nicht rot werden. Du lässt dich wirklich leicht ärgern.“ lachte er.

Sie sah ihn böse grinsend und mit herausfordernden Augen an. „Das zahl ich dir heim. Irgendwann. Irgendwo.“

Belles Blick ließ ihn ein heftig erregendes Kribbeln in seinem Bauch fühlen. Es war wie tausende Schmetterlinge auf einmal. Er schloss für einen kurzen Moment die Augen und atmete kurz ruckartig auf, da ihn das Gefühl überwältigte und sich explosionsartig in seinem Bauch ausbreitete.

Isabelle bekam davon nix mit, da sie in dem Moment auf die Uhr schaute.

Sie hörte nur sein ruckartiges Atmen und schaute zu ihm „Alles ok?“

Er sah sie ganz kurz mit gierigen Augen an, dann beruhigte er sich auch genauso schnell wieder. „Ja. Alles ok.“

„Gut. Sag mal, magst du Kuchen?“

Er sah sie fragend an „Ja. Warum?“ In dem Moment klopfte es an der Tür.

„Deswegen.“ sagte Belle zu ihm, dann rief sie „Komm rein.“

Während Belle eine weitere Tasse holte kam Nathalia zur Tür hinein. Sie hatte einen Beutel mit Kuchen dabei.

Sie stellte ihren Regenschirm ab. „Was ein Wetter. Belle hast du ... Was machst du denn hier?“ sagte sie verdutzt, als sie David sah.

„Stör ich?“ feixte sie zu Belle. Isabelle sah sie fragend an, sah dann zu dem in der

Decke eingewickeltem David und bekam wieder mehr Farbe ins Gesicht als gewöhnlich.

„War nur ein Witz.“ sagte Nathalia zu ihrer Freundin „Aber mich würde schon interessieren, was du hier machst.“ sagte sie zu David als sie sich setzte.

„Ich wollte Isabelle nur mal kurz besuchen.“ „Aha. Und warum bist du in die Decke eingehüllt?“

Belle kam mit Tellern an den Tisch und setzte sich. „Weil ich sie ihm gegeben hab. Er war nass bis auf die Knochen als er hier ankam. Deswegen hab ich ihm ein Handtuch gegeben und ihm gesagt er soll seine nassen Sachen ausziehen und in den Trockner werfen. Eigentlich sollte er meinen Bademantel anziehen, damit er nicht krank wird.“ „Aber der passte mir nicht. Also gab sie mir die Decke.“ beendete David die kurze Erklärung.

„Na dann is ja alles ok.“ sagte Nathalia während sie den Kuchen auf die Teller verteilte.

Belle wollte gerade ihr Stück Kuchen verdrücken, als David sich zu ihr drehte „Sag mal, was ist das für ein Lied?“ Sie lauschte dem Lied, was gerade lief und antwortete „Ein deutsches. Warum?“ „Klingt so als würde sie über einen schmerzhaften Verlust singen.“ Auch Nathalia senkte jetzt ihre Kuchengabel um dem Lied zu lauschen.

„Er hat Recht. Worum geht es in dem Lied?“ fragte sie ihre Freundin.

„Dieses Lied gehört zu meinen Lieblingsliedern. Es geht um eine Frau die jemanden durch einen Mord verloren hat. Sie liebte ihn 5 lange Jahre lang und dann verlor sie ihn von einem Tag auf den anderen. Zumindest verstehe ich den Text so.“

L´ame Immortelle – 5 Jahre

„Kannst du es uns auf englisch vorsingen?“ fragte David nachdem das Lied zu Ende war. „Ich weiß nicht...“ erwiderte Belle. „Komm schon.“ Nathalia bettelte schon fast. Die Kleinere lächelte und sagte „Aber keine Beschwerden über meine Gesangskünste.“ Durch Nathalias Nähe fühlte sie sich sicher und nicht mehr so nervös. Sie startete das Lied neu um die Melodie zu haben und begann zu singen.

Als sie fertig war, klatschten ihre beiden Gäste „So schlecht war das doch gar nicht. Na gut, hier und da die Note nicht richtig getroffen aber ok.“ Isabelle war geschmeichelt und widmete sich ihrem Kuchen.

Während sie den Kuchen aßen unterhielten sie sich über dies und das. Zwischendurch kochte Belle noch etwas Tee.

Inzwischen waren 2 Stunden vergangen und das Wetter besserte sich nicht.

Sie überlegten was sie bei dem Wetter machen könnten und Belle kam eine Idee. „Wir könnten doch ein wenig spielen.“ sagte sie kleinlaut und deutete auf den Konsolenberg.

„Gute Idee.“ sagte Nathalia erfreut und ging zu den Spielen um zu sehen was sie

spielen konnten.

„Äm .. David?“ sagte die Kleinere zu ihm gewand. Er sah sie an. „ Ich glaube deine Sachen müssten jetzt trocken sein. Du kannst sie also wieder anziehen. Ohne Decke spielt es sich besser.“

zweideutiger geht's nicht XD

Er lächelte sie an „Mach ich, und dann „spielen“ wir zusammen.“ Er betonte „spielen“ besonders deutlich, zwinkerte ihr zu und ging ins Bad.

Als er die Tür hinter sich schloss, legte Belle eine Hand auf ihre Brust und atmete erst mal tief durch. Nathalia grinste sie an und fragte sie „Was war denn DAS gerade?“

Isabelle gesellte sich zu ihrer Freundin und schloss eine der Konsolen an „Er hat Spaß daran, mich zu ärgern.“ lächelte sie

„Dann lass dich doch auch nicht so leicht ärgern.“ lachte die Ältere.

„Das sagt sich so leicht. Aber ich mag das auch irgendwie. Warum kann ich nicht sagen, aber von waren Freunden lass ich mich gerne ärgern.“ sagte die Kleinere lächelnd, während sie weiter an der Konsole fummelte.

David kam wieder aus dem Bad und setzte sich zu den Frauen.

„Sag mal, Belle, du sagtest doch vor kurzem das du uns irgendwie lieb hast,“

Bei dem Satz blickte David auf, neugierig auf den Rest des Gespräches.

Nathalia fuhr fort „wie hast du das gemeint?“

Belle sah David an und dann Nathalia „So wie ich es gesagt hatte: So wie es hundert verschiedene Menschen gibt, so gibt es auch hundert verschiedene Arten von Liebe. Ich habe Menschen wie euch noch nie erlebt. Ihr habt mir vom ersten Augenblick an das Gefühl gegeben eine von euch zu sein, wie in einer Familie. Ihr seit für mich wie Geschwister, die ich niemals hatte.“

Sie nahm ihr Medaillon in die Hand, sah es an und bekam wieder den verträumten Blick „Ihn liebe ich nicht wie einen Bruder. Die Liebe zu ihm kann ich nicht beschreiben. Sie ist einzigartig. Er ... ist einzigartig.“

„Der Glückliche.“ sagte David und Belle sah ihn an. „Eine einzigartige Liebe zu genießen ist das größte Glück für einen Menschen. Pass gut auf ihn auf.“ Belle lächelte David an „Er ist nicht mein Freund.“ David war erstaunt „Nicht?“

Nathalia hörte dem Gespräch lächelnd zu.

Belle schüttelte den Kopf und sah wieder lächelnd auf ihren Halsschmuck „Nein. Er ist unerreichbar für mich.“ „Warum?“ David war echt neugierig geworden. „Er ist seit Jahren glücklich vergeben und wird deshalb immer unerreichbar sein. Aber ich kann nicht aufhören ihn zu lieben. Ihm gehört mein Herz. Ich trage sein Bild seit 6 Jahren in der Nähe meines Herzens.“

Sie steckte das Medaillon wieder unter ihr Top und David sagte „Eine unerreichte Liebe kann sehr weh tun. Findest du das nicht etwas seltsam dein Herz jemanden zu schenken, den du niemals kriegen wirst? Such dir doch jemanden, der dich auch liebt.“ „Nein“ sagte sie entschlossen.

„Klar tut es weh, ihn in den Armen einer anderen zu sehen, aber solange ich weiß, dass er glücklich ist und ich Freunde wie euch habe, geht es mir gut. Lasst uns spielen.“ sagte sie fröhlich und legte das Spiel ein, das Nathalia rausgesucht hatte.

„Gib es auf, David. Sie ist nun mal so und wenn sie mit dem glücklich ist, was sie hat, nämlich uns Chaoten, ist doch alles ok. Gegen wahre Liebe kommt keiner an.“ sagte Nathalia. „Ja, aber ...“ begann David, aber sah dann Isabelles fröhliches Gesicht und gab auf „Wenn du meinst. Gib schon den Controller her.“ sagte er lachend und sie begannen zu spielen.

Nathalia hatte sich rechts auf das Bett gesetzt, David in die Mitte und Isabelle saß ganz links.

Natürlich gewann Belle die ersten paar Runden des Spieles ohne größere Probleme, aber nach einer Weile holten sie David und Nathalia ein und waren würdige Gegner für die kleine Deutsche.

Nach etwas über 4 Stunden schied Belle tatsächlich als Erstes aus und die anderen Zwei kämpften um den Sieg.

Sie rutschte weiter hinter, legte sich quer hinter die beiden und schaute ihnen durch die Lücke, wo sie eben noch saß, zu.

Als Nathalia dann nach einem harten und langem Kampf gegen David gewonnen hatte, merkte sie, dass Belle ruhig geworden war. Sie schaute zu ihr und lächelte sanft. Ihre Freundin schlief tief und fest. Sie stupste David an und deutete zu ihr. „Sie sieht aus wie ein Engel, oder?“

Dieser schaute zu ihr, lächelte und sah dann auf seine Uhr „Junge, ist das spät geworden.“

Ganz Unrecht hatte er damit nicht. Es war fast halb 9. Nathalia sah aus dem Fenster „Es hat aufgehört zu regnen.“ sagte sie leise. „Komm gehen wir.“

„Geh schon mal vor. Ich mach hier alles aus und gehe dann auch.“ sagte er während Nathalia aufstand.

Sie lächelte ihn an und sagte „Vergiss nicht sie zuzudecken. Du hast die Decke sicher noch im Bad liegen, oder?“ Er nickte.

Sie schnappte sich ihren Regenschirm und dann war sie auch schon verschwunden.

David sah Belle an und entdeckte das Medaillon, das ihr aus dem Top gerutscht war. Er wollte es wissen. Wissen, wem Belle ihr Herz geschenkt hatte. Bevor er wusste, was er tat hatte er ihr „Herz“ auch schon in der Hand.

David betrachtete das Medaillon in seiner Hand und sah dann wieder zu Belle „Das ist nicht richtig, was ich hier tue.“ Natürlich wollte er es wissen, fand es Belle gegenüber aber unfair. Sie hatte es nie jemanden gesagt, wer es ist, außer Nathalia, der sie wie keinem anderen vertraute und sie hatte wohl auch ihre Gründe dafür.

„Du kannst dich wirklich glücklich schätzen, so von ihr geliebt zu werden, mein

Freund.“ sagte er zu dem Unbekannten in dem verschlossenen Medaillon und legte es in Belles Hand, die neben ihrem Gesicht lag.
Kaum berührte das Schmuckstück ihre Hand umschloss sie es mit dieser und lächelte sanft im Schlaf.

Davids Blick ruhte kurz auf dem lächelnden Gesicht. Dann stand er auf, ging leise ins Bad und holte die Decke. Er ging zurück zu Belle und deckte sie zu.
 Dann setzte er sich wieder neben sie aufs Bett und sah wieder hinab auf die Schlafende.

Er sah ihr eine kleine Weile stumm beim schlafen zu. „Warum gehört dein Herz nicht mir?“ fragte er sie leise, beugte sich hinab und küsste sie.
 Danach stand er wieder auf, machte Fernseher und Konsole aus und ging hinaus.

Als er die Tür hinter sich geschlossen hatte, blieb er noch eine Weile an ihrer Tür stehen und rief sich das Bild der schlafende Belle noch einmal ins Gedächtnis.

„Hast du in das Medaillon gesehen?“ sagte Nathalia ernst und riss ihn damit unsanft aus seinen Gedanken.
 Er sah sie an „Nein. Hab ich nicht.“ „Sicher?“ fragte sie eindringlich.
 „Ja. Ich habe es nicht geöffnet.“ sagte er etwas verdutzt.

„Ist auch besser so. Das, was in dem Medaillon ist, ist Isabelle wichtiger als alles andere auf dieser Welt. Es ist für sie wie ein heiliger Gral, die Quelle ihrer Kraft, ihrer Fröhlichkeit und ihr geheimer Zufluchtsort. Sie erzählte mir vor einigen Tagen, dass sie es außer mir in den 6 langen Jahren niemanden gezeigt hat, was sich darin verbirgt. Sie beschützt es wie ihr richtiges Herz. Und ein Mensch kann ohne Herz nun mal nicht leben. Merk dir das gut.“

„Werd ich mir merken.“ sagte David etwas verängstigt. So hatte er seine Kollegin noch nie erlebt. Sie hatte Isabelle wirklich gern.
 „Gut.“ sagte sie ernst, dann entwickelte sich das ernste Gesicht zu einem Grinsen.
 „Wollen wir mit den Anderen noch was essen?“ „Warum nicht. Können wir machen.“

„Ok. Los geht's.“ sagte sie und gemeinsam machten sie sich auf den Weg, um den Rest zu holen.

.....

des wars. hoffe es hat euch gefallen. ich liebe es die arme belle etwas ins straucheln zu bringen. haben einige von euch sicher schon in den vorherigen kapiteln bemerkt. habt ihr schon eine ahnung wer im medaillon steckt?